

VORSORGE



Vorsorge in der Landwirtschaft ist komplex. Der ganze Hof, die Situation von Familie, Betrieb und die Frage des Risikoschutzes müssen in die Planung mit einbezogen werden. (Bild: sam)

Welche Bedeutung hat die Vorsorge für Sie?

Je nach Situation, in der wir uns befinden, wird die Antwort auf diese Frage wohl anders ausfallen. Doch in jeder Lebensphase ist Vorsorge ein wichtiges Thema, dem die nötige Beachtung geschenkt werden sollte.

DIE AUTOREN



Reiner Schilling ist Älpler, Dipl. Ing. Agr. FH und schreibt als freier Mitarbeiter für den «Schweizer Bauer».

dossier@schweizerbauer.ch



Stefan Binder, Ing.-Agr. FH, ist Leiter Beratung bei den SBV Versicherungen, einer Dienstleistung des Bauernverbandes SBV.

dossier@schweizerbauer.ch



Christian Kohli ist Leiter Geschäftsbereich SBV Versicherungen, Mitglied der Eidg. AHV- und der Eidg. BVG-Kommission.

dossier@schweizerbauer.ch



Pamela Fehrenbach ist Redaktorin beim «Schweizer Bauer», zuständig für familiäre und gesellschaftliche Themen.

pamela.fehrenbach@schweizerbauer.ch

Lisa und Marco haben vor fünf Jahren den Hof von Marcos Eltern übernommen. Die Fremdkapitalbelastung ist hoch, und es stehen zusätzlich Investitionen an. Für Vorsorge bleibt kaum noch etwas übrig, denn mit drei Kindern ist die Familie froh um jeden Franken, der für den Lebensunterhalt übrig bleibt.

Auch Petra und Roman hatten in jungen Jahren schwierige Zeiten zu überstehen. Mittlerweile konnten aber die Schulden auf ein erträgliches Mass gesenkt werden, und es stehen in nächster Zeit keine grösseren Investitionen mehr an. Die vier Kinder sind selbstständig. Das bedeutet auch, dass die Steuerrechnung von Jahr zu Jahr höher ausfällt.

Rita und Hans werden in drei Jahren den Betrieb ihrem Sohn übergeben. Dank hohen Abschreibungen konnten sie die Steuerbelastung auch in den letzten Jahren in Grenzen halten. Für das Alter konnten sie privat etwas auf die Seite legen. Eine Vorsorgeberatung haben sie bis heute nicht in Anspruch genommen, denn die durch die Abschreibungen gebildeten «stillen Reserven» stellen ein zusätzliches Polster dar.

Sie denken, dass ich diese Beispiele frei erfunden habe? Das trifft zwar zu, doch die Beispiele von Lisa und Marco, von Petra und Roman sowie von Rita und Hans stehen stellvertretend für Erfahrungen

aus unserem Beratungsalltag. Unterschiedlicher könnte die Ausgangslage der drei Familien nicht sein. Eines haben sie jedoch gemeinsam. Alle unterschätzen sie die Bedeutung der Vorsorge und vernachlässigen die in diesem Zusammenhang dringend notwendigen Massnahmen.

Bei Lisa und Roman wäre ein Schicksalsschlag wie Invalidität oder ein Todesfall nicht nur für die Familie sehr tragisch, sondern hätte auch sehr weitreichende finanzielle Konsequenzen. Den nötigen Versicherungsschutz einzurichten, wäre in dieser Situation äusserst wichtig. Durch den Aufbau ihres Betriebes und die Schuldenamortisation leisten die beiden aber unbewusst bereits heute einen wichtigen Beitrag an ihre Altersvorsorge.

Petra und Roman gehen, obwohl sie die Vorsorge vernachlässigen, zwar kein existenzielles Risiko ein. Durch den Verzicht auf zweckmässige Instrumente zahlen sie aber zu viel Steuern. Das ist Geld, das sie im Alter gut gebrauchen könnten.

Rita und Hans wiederum können in kurzer Zeit vor einem Problem stehen, ohne es zu erahnen. Zwar existieren heute Instrumente zur massvollen Besteuerung von «stillen Reserven» bei der Hofübergabe (Unternehmenssteuerreform II). Doch wer die Planung dieses

Schrittes zu spät angeht, steht plötzlich vor Tatsachen, die nicht mehr zu ändern sind. Auch hier kann sehr viel Geld verloren gehen, das im Alter dringend benötigt wird.

Die Lehren aus diesen drei Beispielen sind, dass der Vorsorge in jeder Lebensphase die nötige Beachtung geschenkt werden muss. Für Bauernfamilien gilt das ganz besonders, denn sie sind lediglich in der ersten Säule obligatorisch versichert. Der Aufbau eines bedarfsgerechten Vorsorgeschatzes liegt in ihrer Eigenverantwortung. Wenn ich ein Referat zum Thema «Vorsorgen und Steuern sparen» halte und die Zuhörer frage, ob sie nun der Vorsorgeschatz oder die Steuerersparnisse mehr interessieren, ist die Antwort meistens klar. Steuern sparen wollen wir alle. Oftmals ist es dann auch dieser Aspekt, der den Anstoss gibt, dem Thema Vorsorge die nötige Beachtung zu schenken. Bei allen Bestrebungen, die Steuerbelastung zu optimieren, darf aber der Versicherungsgedanke nicht vernachlässigt werden. Leider – und das ist eine traurige Tatsache – treffen wir in der Praxis nicht nur auf junge Bauernfamilien wie Lisa und Marco, die den Versicherungsschutz vernachlässigen, sondern auch auf solche, die in dieser Situation tatsächlich von einem Schicksalsschlag getroffen werden und in der Folge auf Unterstützung durch Dritte angewiesen sind.

Deshalb hat für mich die Frage des richtigen Versicherungsschutzes in der Vorsorgeberatung eine zentrale Bedeutung.

In diesem Dossier werden in verschiedenen Beiträgen die wichtigen Grundsätze zur Vorsorge aufgezeigt, und es wird erläutert, in welcher Lebensphase Sie mit welchen Massnahmen vorsorgen können. Ein Standardrezept gibt es jedoch nicht. Jede Bauernfamilie, jeder Betrieb hat andere Voraussetzungen. Es bedarf deshalb immer einer seriösen, individuellen Abklärung mit Vorsorgeberatern, die sich im landwirtschaftlichen Umfeld auskennen.

Christian Kohli

PORTRÄT

SBV Versicherungen ist eine Dienstleistung des Schweizerischen Bauernverbandes mit Sitz in Brugg und arbeitet eng mit der Krankenkasse Agrisano, der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft und der Pensionskassenstiftung der schweizerischen Landwirtschaft zusammen. Bauern sollen für ihre Familien, ihre Angestellten und den Betrieb eine bedürfnisgerechte Versicherungslösung – ohne Doppeldeckungen und Lücken – preiswert einrichten können, so das Ziel von SBV Versicherungen. mgt